

## 1.1 Textlesung

*«31 Und er verließ das Gebiet von Tyrus und Zidon wieder und begab sich zum See von Galiläa, mitten durch das Gebiet der Zehn Städte.*

*32 Und sie brachten einen Tauben zu ihm, der kaum reden konnte, und baten ihn, ihm die Hand aufzulegen.*

*33 Und er nahm ihn beiseite, weg von der Volksmenge, legte seine Finger in seine Ohren und berührte seine Zunge mit Speichel.*

*34 Dann blickte er zum Himmel auf, seufzte und sprach zu ihm: Ephata!, das heißt: Tu dich auf!*

*35 Und sogleich wurden seine Ohren aufgetan und das Band seiner Zunge gelöst, und er redete richtig.*

*36 Und er gebot ihnen, sie sollten es niemand sagen; aber je mehr er es ihnen gebot, desto mehr machten sie es bekannt.*

*37 Und sie erstaunten über die Maßen und sprachen: Er hat alles wohlgemacht! Die Tauben macht er hören und die Sprachlosen reden!» (Markus 7)*

## 1.2 Der Kontext

Vorletzte Woche haben wir einen bemerkenswerten Bericht gehört über eine Kanaaniterin, welche durch ihr Drängen und Bitten Jesus dazu gebracht hatte ihre Tochter von bösen Geistern zu befreien. Diese Frau wird uns im Markusevangelium bewusst als Vorbild hingestellt. Wir sehen an ihr ein Beispiel für Glauben und Beharrlichkeit. Auch heute haben wir es mit einem Wunder zu tun. Kurz möchten wir uns wieder an den grösseren Kontext erinnern, was in diesen Kapiteln sich ereignet. Im Kapitel 6 bis zum Kapitel 8 ereignen sich verschiedene Dinge. Jesus schliesst in diesen Kapiteln seine Wirksamkeit im nördlichen Teil von Israel, in Galiläa ab. Die Ereignisse spitzen sich immer mehr auf eine Entscheidung hin zu.

1. Das Volk ist in grösster Erwartungshaltung. Volksmassen warten darauf, ob Jesus offiziell den Messias Titel beansprucht und ob er erklärt der Gesandte von Gott zu sein (Markus 7,37). Die Wunder und die Anziehungskraft von Jesus sind einzigartig.

2. Es wächst eine unheimliche Opposition von Gruppen, welche sich verbünden, um Jesus aus dem Weg zu räumen. Besonders bei den Pharisäern wächst der endgültige Entschluss Jesus zu ermorden. Diese Gruppen sind blind für alle Wunder die Jesus tut und verlangen ein eindeutiges Zeichen von Jesus, welchen unmissverständlich erklärt, dass er der Messias ist (Markus 8,10-13).
3. Den Jüngern von Jesus dämmert langsam, was immer mehr offensichtlich wird: Jesus Christus ist der Messias, der Sohn Gottes. Diese Spannung endet mit der Frage von Jesus an seine Jünger: *«Und er sprach zu ihnen: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Da antwortete Petrus und sprach zu ihm: Du bist der Christus.»* (Markus 8,29). Nach diesem Ereignis macht sich Jesus auf, Richtung Kreuz und damit Richtung Jerusalem. Es spitzt sich alles, zu auf die Passion von Jesus.

### 1.3 Die Erzählung in allen bemerkenswerten Details 2

In diese Ereignisse reiht sich dieser Bericht von der Heilung des Taubstummen ein. Jesus zieht aus dem Ausland, dem Gebiet von Tyrus und Sidon, nördlich von Israel zurück Richtung Israel. Es heisst, er zieht durch das Gebiet der Zehn Städte. Das liegt im Osten von Israel, südöstlich vom See Genezareth. Hier in der Nähe hat Jesus den besessenen Gesarener geheilt. Vermutlich zieht Jesus durch diese Gegend, um den Menschenmassen zu entgehen. Doch in Markus 7,33 erfahren wir, dass Jesus wieder von einer Volksmenge umgeben ist. Diese Menschen bringen einen taubstummen Mann vor Jesus und sie bitten ihn, dass er ihm die Hand auflegt und ihn somit heilt. Wir erfahren, dass der Taubstumme nicht von selbst kommt, sondern andere bringen ihn vor Jesus. Da er weder hören noch reden konnte, hatte er mit grosser Wahrscheinlichkeit keine klare Idee davon, was mit ihm geschieht und wer das Jesus ist. Doch er kommt mit und lässt sich von anderen zu Jesus führen. Jesus nimmt ihn beiseite, weg von der Menschenmenge. Er legt als erstes seine Finger in die Ohren des Tauben. Jesus spuckt sich in die Hände und berührt mit seinem Speichel die Zunge des Stummen. Als nächstes schaut Jesus in den Himmel und seufzt für die Umstehenden hörbar. Dann spricht er zu dem Taubstummen das Wort: *«Ephata!»*, was bedeutet: Tu dich auf! Just in diesem Moment öffnen sich die Ohren von diesem tauben Mann und er beginnt zu reden. Das ist echt ein grossartiges Wunder! Nicht 0815, also mit der Spucke und mit den Fingern in den Ohren. Der Blick in den Himmel. Das Seufzen. Wie Jesus mit

einem Wort ein Wunder bewirkt «Ephata». Das ist eine sehr merkwürdige Art diesen Taubstummen zu heilen. In diesem Bericht merken wir, wie ein Augenzeuge spricht: Die Geschichte ist schlicht und nicht ausgeschmückt mit Übertreibungen, wie man es von anderen antiken Berichten kennt. Trotzdem bringt der Bericht viele Details, welche nur jemand bemerken konnte, der wirklich dabei war und diese merkwürdige Situation genau beobachtete. Genau schildert uns der Zeuge der Begebenheit die Kleinigkeiten der Wunderheilung.

#### 1.4 Messiaserwartung

Was geschieht jetzt? Dieser Mann redet weiter und als die Umstehenden verstehen was passiert, packt sie das Erstaunen, das Wort hier *«Und sie erstaunten über die Maßen»* *«hyperperisso»* heisst, mehr als extrem, extremes Erstaunen, stark überwältigend, sehr betroffen. Die Menschen kamen aus Ausrufen des Erstaunens nicht mehr weg. Jesus fordert die umstehenden Menschen nun mehrmals auf, das Wunder nicht bekannt zu machen. Doch er kann sie nicht mehr bremsen. In Vers 37 merken wir dann, wie dieses Erstaunen in eine Messiasaussage mündet: *«Er hat alles wohlgemacht! Die Tauben macht er hören und die Sprachlosen reden!»* Das Wort er hat alles wohlgemacht, erinnert an den Schöpfungsbericht, wo es am Ende des Schöpfungsberichts heisst. *«Und Gott sah alles, was er gemacht hatte; und siehe, es war sehr gut.»* (1. Mose 1,31) Der zweite Teil erinnert an die Zusage, dass mit dem Kommen des Messias alles wieder gut werden wird. Eine umfassende Wiederherstellung ist in den Propheten des Alten Testaments vorausgesagt: *«Dann werden die Augen der Blinden aufgetan und die Ohren der Tauben geöffnet werden; dann wird der Lahme springen wie ein Hirsch und die Zunge des Stummen lobsingen; denn es werden Wasser in der Wüste hervorberechen und Ströme in der Einöde.»* (Jes 35,5-6) Wenn wir noch im Matthäus Evangelium die Parallelstelle anschauen sehen wir, dass wirklich auch noch verschiedene andere Krankheiten geheilt wurden: *«Und es kamen große Volksmengen zu ihm, die hatten Lahme, Blinde, Stumme, Krüppel und viele andere bei sich. Und sie legten sie zu Jesu Füßen, und er heilte sie, sodass sich die Menge verwunderte, als sie sah, dass Stumme redeten, Krüppel gesund wurden, Lahme gingen und Blinde sehend wurden; und sie priesen den Gott Israels.»* (Matthäus 15,29-31) In diesen drei Versen werden alle

Krankheiten von der Jesajastelle aufgeführt. Matthäus und Markus schreiben von ähnlichen Begebenheiten. Lahme, Blinde, Taube, Stumme, werden im Messianischen Reich geheilt. Was können wir bisher aus dieser Geschichte herauslesen.

1. Die Art, wie dieses Wunder beschrieben ist, hat einen sehr authentischen Charakter. Das kann uns neu erinnern, dass die Evangelien von treuen Zeugen geschrieben wurden. Es bestärkt uns im Glauben an Jesus und an alles was er für uns getan hat.
2. Jesus hat vor 2000 Jahren diesen taubstummen Mann geheilt. Er zeigt damit, seine Wunderkraft, selbst über sehr komplizierte und verwundbare Organe des Menschen: Das Sprech- und das Hörorgan. Solche Wunder kann tun, wer den Menschen selbst erschaffen hat.
3. Das kann uns dazu ermutigen auch heute noch für Wunder in diesem Bereich zu beten. Wer mit dem Hören oder mit dem Sprechen es schwer hat, der darf auch solche Wunder von Jesus erbitten. Beten wir mutig für diese Wunder. Sie sind für ihn nicht schwieriger als anderes.
4. Jesus kommt diesem Menschen sehr nahe. Die Berührung der Speichel. Das Seufzen zeigt Mitleid. Wir lernen etwas über Jesus. Eine Heilung war eine Begegnung. Wir lernen etwas über seinen Charakter. Es ging ihm um die Person.
5. Diese Wunderheilungen sind bewusst an diesem Ort erwähnt und spielen auf Jesaja an. Lahme gehen, Stumme sprechen, Blinde sehen und Gehörlose hören. Durch diese Heilungen stellt Jesus nun allen die Frage: wer bin ich? Fasst schon paradox wirkt die Frage der Pharisäer einige Verse später nach einem Zeichen vom Himmel (8,10-13). Während sich die Voraussagen vor den Augen aller erfüllen, also der Zeichen genug da waren, erbitten sie ein Zeichen.
6. Diese Erfüllung soll uns bestärken, dass die Bibel göttlich inspiriert ist und Vorhersagen über hunderte von Jahren treffen kann. Wir merken, dass Gott der Herr über die Zeit und die Geschichte ist. Er erklärt was geschehen wird.

### 1.5 Möchte Jesus, dass wir seine Wunder geistlich interpretieren?

Wir haben jetzt die erste Schicht an offensichtlichen Erkenntnissen aus diesem Wunder herausgelesen. In Bibeltexten sollten wir aber nicht nur bei der Oberfläche stehen bleiben. Die Frage stellt sich: Hat die Art wie Jesus heilt noch eine tiefere Bedeutungsebene?

### 1.5.1 Bei allen Wundern schwingt eine tiefere Interpretationsebene mit

Ist dieses Wunder von Jesus geschehen, um uns etwas über das Offensichtliche hinaus zu lehren? Also einen Teil, den wir nur mit geistlichen Ohren hören können?

Ich sage ja! Jedes Wunder, von welchem in der Bibel berichtet wird, soll auch geistlich interpretiert werden. Jesus heilt in einzigartigen Begegnungen, weil darin auch eine tiefere Lektion oder eine Lehre steckt. Einige Beispiele:

#### 1. Das Weinwunder in Johannes 2,1-12

Jesus verwandelt das Wasser in den Wein nicht in erster Linie, weil er die Hochzeitsgäste zum Alkoholgenuss anleiten will. Es steckt eine geistliche Ebene hinter der «Wasser zu Wein» Verwandlung. Das Jesus an einem Fest sein erstes Wunder tut erinnert an die Zusage, dass wir am Ende zu einer himmlischen Hochzeit eingeladen sind. Der Gute Wein wird in diesem Wunder für den Schluss aufbewahrt. Jesus selbst ist dieser «bessere» Wein, der bessere Bund, der den alten Bund überbietet und ablöst.

#### 2. Die Sturmstillung von Jesus Markus 4,35-41

Die Sturmstillung dient mit Sicherheit nicht nur dazu, uns zu zeigen, was Jesus vor 2000 Jahre für Wunder bewirken konnte. Wir finden eine tiefere Ebene in diesem Text, wie Jesus uns auch heute Ruhe geben kann, wenn wir darauf vertrauen, dass Jesus den Sturm auch heute beherrscht. Jesus hat die Ereignisse um uns herum in der Hand und wenn wir ihm vertrauen sind wir so ruhig, wie dieser schlafende Jesus. Dieses geistliche Verständnis von diesem Text lesen wir aber nicht 1 zu 1 aus dem Text heraus, sondern wir vertrauen darauf, dass wir es mit einem von Gott inspirierten Text zu tun haben der so viel Tiefgang hat, dass wir ihn niemals ganz ausschöpfen können.

#### 3. Vor einigen Wochen habe ich über die Heilung des Gesareners gepredigt, der von vielen bösen Geistern geplagt war Markus 6, 20-51. Vielleicht erinnert ihr auch noch an Einzelheiten aus dieser Predigt. Diese Geschichte zeigt, Jesus hatte Gewalt über die Macht des Teufels. Wir kamen aber dann dazu, diese Geschichte auch geistlich zu verstehen. Am Schluss versuchte ich diese Geschichte so darzustellen. Jesus hat uns aus unseren Sünden befreit und das ist das grössere Wunder als das Wunder, welches dieser geplagte Mann erlebt hat. Dieser Mann hat allen erzählt, was er erlebt hat. Warum sind wir nicht mehr bemüht von dem zu erzählen, was wir erlebt haben?

4. Auch das Wunder von letzter Woche, die Kanaaniterin erlebte, wie Jesus ihre Tochter von einem bösen Geist befreite. Jesus hat diese Gegebenheit gebraucht, um seinen Jüngern zu lehren, wieviel Glaube das diese Kanaaniterin gehabt hat gegenüber dem Unglauben der Israeliten.

Was heisst das für diese Wunderheilung, was könnte uns Jesus mitteilen durch die Art, wie er diesen Menschen heilte. Mit Sicherheit hätte Jesus auch auf eine andere Art heilen können.

#### 1.5.2 Berührt werden von Jesus & Geistliches Hören und geistliches Reden muss Jesus schaffen «Ephata»

Eine Besonderheit finden wir darin, dass Jesus oft von geistlichen Ohren spricht. Der Ausdruck wird oft verwendet: «*Wer Ohren hat zu hören, der höre.*» (Markus 4,23; Markus 4,9) Natürlich ist hier jeder aufgefordert zuzuhören. Es geht aber darum, seine Gleichnisse auch mit geistlichen Ohren hören zu können. Akustisches Hören reicht nicht. Es braucht ein Hören, welches über das physische Hörorgan hinaus geht. Seine Jünger wird er gleich im nächsten Kapitel zurechtweisen: «*Und als es Jesus merkte, sprach er zu ihnen: Was macht ihr euch Gedanken darüber, dass ihr kein Brot habt? Versteht ihr noch nicht und begreift ihr noch nicht? Habt ihr noch euer verhärtetes Herz? Habt Augen und seht nicht, Ohren und hört nicht?*» (Markus 8,17-18) Wir merken geistliches Hören braucht ein empfängliches Herz. Wir können sagen ein empfängliches Herz mit Ohren.

#### 1.5.3 Wann haben wir diesen Schöpfungsakt erlebt?

Jetzt erleben wir, wie bei diesem Menschen das physische Hörorgan wiederhergestellt wird. Wie macht das Jesus? Er platziert seine Finger in den Ohren des Gegenübers und ruft «Ephata». Dieser Mensch war unfähig sich selbst zu helfen. Bis heute sind Operationen an den Ohren sehr kompliziert. Beim Ertauben kann oft nur mit Verstärkung durch Hörgeräte geholfen werden. Es braucht ein vollmächtiges Wunder, welches der wirkt, der uns geschaffen hat. Auch für unser Inneres Hörorgan im Herz braucht es ein vollmächtiges Wunder durch den Sohn Gottes.

Brauchen wir das auch? Ja, genau so ein Wunder brauchen wir, wenn wir Geistliches verstehen wollen. Gleichzeitig muss uns Jesus unsere Zunge lösen, damit wir über die geistlichen Wunder reden können.

Genau dieses Hörwunder ist es, welches wir brauchen, welches auch diese Jünger brauchen. Sie haben gehört, aber noch nicht verstanden. Sie reden noch immer nicht über das Geistliche. *«Mache das Herz dieses Volkes unempfänglich, und mach seine Ohren schwer und verklebe seine Augen, damit es mit seinen Augen nicht sieht und mit seinen Ohren nicht hört, und damit sein Herz nicht zur Einsicht kommt und es sich nicht bekehrt und für sich Heilung findet!»* (Jesaja 6,10) An dieser Stelle ist das geistliche Verkleben angesprochen. Jesaja wird mit seinem Auftrag keinen Erfolg haben, sondern die Menschen werden ihn immer schlechter verstehen. Das Volk wird sich nicht zu Gott zurückwenden und zum Glauben finden. Doch bei diesen Jüngern soll es gerade anders sein, diese sollen offene Ohren haben und verstehen, was Jesus ihnen erklären möchte.

#### 1.5.4 Ermutigung und Erleichterung

Haben wir auch ein solches Wunder erlebt? Ja, jeder Christ hat dieses Hörwunder und Sprechwunder erlebt. Wir können Hören, wie wir noch nie gehört haben und wir können sprechen, wie wir noch nie gesprochen haben. Wir sind an einem Tag vor Jesus gebracht worden und er hat ein Schöpferwunder an uns getan. Hör einmal diesen Text aus dem Korintherbrief: *«Wir reden allerdings Weisheit unter den Gereiften; aber nicht die Weisheit dieser Weltzeit, auch nicht der Herrscher dieser Weltzeit, die vergehen, sondern wir reden Gottes Weisheit im Geheimnis, die verborgene, die Gott vor den Weltzeiten zu unserer Herrlichkeit vorherbestimmt hat, die keiner der Herrscher dieser Weltzeit erkannt hätten, - so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt -, sondern, wie geschrieben steht: 'Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört und keinem Menschen ins Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben'»* 1. Korinther 2,6-9. Hier heisst es, die Welt ist taub für die geistlichen Dinge, welche Gott uns verkündigt, für uns ist es aber bereitet. Wir haben geistliche Ohren erhalten. Gibt es jemanden heute, der dieses Hörwunder nicht erlebt hat. Diese Person laden wir ein, Jesus einzuladen und in einem persönlichen Gebet seine Sünden zu bekennen.

#### 1.5.5 Das Messiasgeheimnis und das Gebot Jesus zu verkündigen

Wie bei diesem Mann sind jedes Hören und jedes Sprechen ein Wunder. Auch bei uns sind jedes Hören und jedes Sprechen ein Wunder. Hat sich bei uns sich das Erstaunen

abgelöst durch eine Selbstverständlichkeit? Das Hören und Sprechen hat mit dem göttlichen Ephata zu tun, welches Jesus über uns gesprochen hat. Er ist uns nähergekommen als dem Taubstummen. Hat uns nicht mit Finger und Speichel berührt, sondern er hat direkt unser Herz berührt und uns im Kern unseres Wesens durch seinen Geist verändert. Das war kein 0815 Wunder. Jede Rettung ist einzigartig. Jesus hat uns Wiedergeboren zu einem geistlichen Leben.

1.5.6 Wir haben für jeden Tag geistliche Ohren erhalten, sollten daher auch die Fessel unserer Zunge lösen

Wie sieht es mit unserem Sprechen aus? Jesus konnte diese Menschen kaum bremsen von diesem Wunder zu sprechen. Wie sieht es bei uns aus? Wir waren auch taubstumm und Jesus hat uns geheilt. Sind wir bereit mehr über dieses Wunder zu berichten?